

Addai bleibt vorne

TORJÄGER: Zech und Mavriqi treffen zweimal

■ **Bielefeld** (dogi). Die heimischen Torjäger nutzten die vorletzte Gelegenheit dieser Saison, ihr Trefferkonto aufzubessern, weidlich aus. Michael Zech (VfL Theesen) und Bujar Mavriqi (SuK Canlar) waren sogar beide zweimal erfolgreich.

Regionalliga
Marzullo (Arminia II) 9 Tore
Santos (Arminia II) 5
Mustafi, Kerr, Abelski, Studru-cker (alle Arminia II) 2

Westfalenliga
Kambach (TuS Dornberg) 13
Williams (TuS Dornberg) 11
Kizilkaya (VfB Fichte) 8
Siek, Bertram (beide Dornberg), Beckmann (VfB Fichte) je 6
Atasayer, Pamuk, Reinsch, Buba (alle Dornberg) je 4

Landesliga
Zech (VfL Theesen) 16

Hohmuth (VfL Theesen) 13
Vocke (VfL Theesen) 12
Dobrott (Arminia III) 10
Aljic (VfL Theesen) 9
Wiens (VfL Theesen) 7
Janzen (Arminia III) 6

Bezirksliga
Njoh (TuS Hillegossen) 24
Mavriqi (SuK Canlar) 20
Tischbierek (TuS Hillegossen), Akdeniz (SuK Canlar) und Fazli-jevic (VfR Wellensiek) alle 15
Yildiz (FC Türk Sport) 11
Köhler (Jöllenbeck) 10

Kreisliga
Addai (Theesen II) 28
Palmowski (VfL Schildesche) 24
Warmons, Brakensiek (beide TuS Ost) je 14
Pernau (TuS Ost) 13
Sabic (SCB 04/26) 12
Isik, D. Tutkun (beide SCB), Keles (SuK Canlar II), Färber (VfL Ummeln) je 11

Gleich den ersten Matchball nutzen

FUSSBALL: VfL Theesen braucht noch einen Sieg

■ **Bielefeld** (dogi). „Einmal werden wir noch wach...“, heißt es in einem alten Weihnachtslied – eine Zeile, die leicht verändert auch auf den VfL Theesen zutrifft. Gewinnt der Spitzenreiter der Fußball-Landesligist am Sonntag sein letztes Saisonspiel gegen Victoria Clarholz, darf er in der nächsten Saison in der Westfalenliga kicken.

„Seit vorgestern ist klar, dass uns ein 1:0 reicht“, meint Florian Gauer, dessen „leise Zweifel, dass wir noch über das Torverhältnis abgefangen werden könnten“, durch die Ergebnisse des Wochenendes zerstreut worden sind: Plus 38 Tore für Theesen gegenüber plus 29 für den punktgleichen Verfolger Bad Oeynhaus sprechen in der Tat eine deutliche Sprache. Der Theesener Kapitän, einer der erfahrensten Akteure im Team des Titelanwärters, kann zwar förmlich spüren, wie der Adrenalinpiegel in der Mannschaft allmählich steigt – „bislang sind wir mit der Situation, der Gajage zu sein, aber sehr gut klar gekommen“. Vor allem sei die

Phase, in der der Tabellenführer mehr auf die Konkurrenz als auf sich selbst geschaut habe, vorbei: „Wir wissen jetzt, dass wir nur unser Spiel durchsetzen müssen, um unser Ziel zu erreichen“, so Gauer.

Eduard Hertel geht selbstbewusst davon aus, „dass wir gleich unseren ersten Matchball verwandeln und am Sonntag feiern können“. Und er hat auch schon ein Patentrezept für die Partie gegen Clarholz bereit: „Wir dürfen nicht zulassen, dass die Lust bekommen, uns zu ärgern“, meint der Routinier – und das gelinge am besten, wenn man schnell für klare Verhältnisse Sorge. Den Umweg über die Relegation der Landesligazweiten, bei der der VfL am 5. Juni nachsitzen müsste, möchte Hertel sich und seinen Teamkollegen gerne ersparen: „Das wird sicher schwieriger, als gegen Clarholz zu gewinnen.“ Wahrscheinlicher Relegationsgegner dürfte RW Mastholte sein, das allerdings bei einer Niederlage in Davensberg noch von RW Horn überflügelt werden könnte.



Noch einmal jubeln: Bei einem Erfolg über Clarholz wäre der VfL Theesen am kommenden Sonntag Westfalenligist. FOTO: REMAR OTT

Theesen dreht das Spiel

JUGENDFUSSBALL: 6:3-Sieg nach 2:3-Rückstand

■ **Bielefeld** (önki). Die B-Junoren des VfL Theesen haben nach ihrem Erfolg über Eintracht Rheine den Klassenerhalt in der Westfalenliga so gut wie in der Tasche.

◆ **B-Jugend-Westfalenliga:** FC Eintracht Rheine – VfL Theesen 3:6 (3:2). Ein zufriedener Coach Tim Brossog lobte die große Charakterstärke seiner Schützlinge bei einem kuriosen Spielverlauf. Nach der 2:0-Führung durch Gerrit Weinreich und Tim Nwaokenye schaltete der VfL mehrere Gänge zurück und fing sich vor der Pause noch drei Gegentreffer. Sinan Aygün, Mike Galas und zweimal Aytürk Gecim drehten den Spieß nach dem Seitenwechsel dann wieder um.

◆ **C-Jugend-Regionalliga:** Arminia Bielefeld – SC Preußen Münster 0:1 (0:0). „Das war die mit Abstand beste Rückrundeleistung“, war Trainer Sebastian

Scherer mit dem Auftritt, nicht aber mit der Torausbeute einverstanden. Zu allem Übel flatterte in der letzten Minute noch ein 35-Meter-Freistoß des Erzrivalen ins Netz.

◆ **C-Jugend-Landesliga:** VfL Theesen – RW Ahlen 0:1 (0:0). Nach der Pleite gegen den spielstarken Tabellenzweiten rutschte die Danner-Truppe vorerst wieder auf einen Abstiegsplatz. VfR Wellensiek – FC Eintracht Rheine 1:1 (0:1). „Angesichts unserer Dominanz sind das eher zwei verlorene Punkte“, so VfR-Trainer Özmen, der wenigstens das Tor von Oguzhan Zorlu jubeln konnte.

FC Gütersloh – Arm. Bielefeld 0:4 (0:2). Eine klare Angelegenheit für den DSC, bei dem Sinan Günes als dreifacher Torschütze glänzte. Den vierten Treffer steuerte Jannik Tödtmann bei.



Campeone, campeone, ole, ole, ole! In ausgelassener Stimmung feierte der TuS Dornberg den Aufstieg in die NRW-Liga. Zu erkennen sind (hinten v. l.) Trainer Mario Ermisch, Betreuer Erkan Özkan, Ivan Allert, Sebastian Block, Sascha Wohllann, Francis Williams, Alis Hasic, Lauren Hill, Felix Buba, Patrick Reinsch sowie (vorne v. l.) Jordan Crasilneck, Jan Schönwälder, İlhami Karabas, Benjamin Schaffrin, Samir Bobaj, Uğur Pamuk, Bünyamin Atasayer, Sören Siek und Adis Hasic. FOTO: ANDREAS FRÜCHT

Pocher-Double und Backstreet Boy

FUSSBALL: Das Personalbuch des NRW-Liga-Aufstiegers TuS Dornberg

■ **Bielefeld. Es ist vollbracht! Der TuS Dornberg hat den Aufstieg in die NRW-Liga geschafft. Kapitän Sören Siek und „Leitwolf“ Sebastian Block stellen die Meistermannschaft vor.**

Francis Williams: Dass seine Wohnung in der Nähe des „studio 9“ liegt, ist wirklich reiner Zufall. Sollte er dort doch einmal aufgetaucht sein, dann nur um seinen Cousin, Andy „the playmaker“ Agyeman, im Zaum zu halten. Francis absolvierte einen Großteil der Wintervorbereitung in Ghana, wo er sich – wie er versichert – gewissenhaft mit Hilfe einheimischer Marathonläufer fit hielt.

Felix Buba: Vergesst den Davinci-Code oder „21“. Der Mitfahrer von Jan Schönwälder ist der wohl talentierteste Theoretiker, den die Welt je gesehen hat. Vom Hütchenspiel bis zum Fass ohne Boden wird bei ihm alles durchleuchtet.

Uğur Pamuk: Selbst Berti Vogts durfte sich schon von seinen Dribbelkünsten überzeugen, so dass schon gemunkelt wird, dass Uğur Inhaber einer aserbaidjanischen Ölquelle sei. Sollte es mit einer erfolgreichen Profikarriere nicht klappen, könnte er als Sportreporter für das englische TV arbeiten.

Sören Siek: Die personifizierte Stimmungskanone. Nicht nur mit der Binde als „aggressive leader“ auf dem Platz, sondern

auch als Taktgeber am Mikro, wenn es darum geht, Humbader Fangesänge anzustimmen. Oft im Thumelz zu finden.

Thies Kambach: Der Ferrari ist nach seinem Boxenstopp im letzten Jahr voll durchgestartet. So konnte ihn auch eine tückische Magen- und Darmerkrankung im Trainingslager in Antalya nicht daran hindern, am folgenden Tag – in mürmeliger Verfassung – dreifach zu treffen.

Patrick Reinsch: Ihr kennt ja den Spruch: Torwart und Linksaußen... Mit Abstand schönster Spieler des TuS, nur während der Trainingszeiten nicht im Solarium zu finden.

Könnte wegen der Beulen in seinem fahrbaren Untersatz problemlos an jedem Stock-Car-Rennen teilnehmen.

Bünyamin Atasayer: Der Trainer sieht den Bünni „gern Fußball spielen“. Von vielen Gegnern aufgrund seines vermeintlichen Bauchansatzes unterschätzt, ist er der heimliche Spielmacher. Wenn überhaupt dient sein erhöhter Dönerkonsum der noch tieferen Verlagerung seines Körperschwerpunkts, um gar nicht mehr vom Ball getrennt werden zu können.

Mario Bertram: Nach Patrick Reinsch zweitschönster Spieler des TuS, obwohl aus Verl stammend. Auch wenn einige seiner Freistöße im gegnerischen Tor gelandet sind, so haben doch ei-

nige Dornberger Bürger einen runden und ledrigen Gruß von Berti in ihrem Garten gefunden.

Sebastian Block: Das schizophrene Chamäleon. Um Blocki zu beschreiben, reicht eine NW-Ausgabe nicht aus. Spielender Co-Trainer, Sozialarbeiter, Kreditgeber, Verbalerotiker, Flitzer, Model, Sprachrohr, Verpflegungsversorger, Mäzen, Wild- und Kampfschwein – alles in einer Person.

Jan Schönwälder: Das unbekannteste Mitglied der Backstreet Boys. Trotz seiner Jugend schon

Jordan Crasilneck: Ebenfalls von der amerikanischen Westküste stammend, verstärkte er im Winter die US-Fraktion beim TuS. Büffelt Tag und Nacht in seinem „dirty german“-Duden, um sich schnell heimisch zu fühlen und die Völkerverständigung anzukurbeln.

Adis Hasic: Die rechte Hand des Teufels. Nicht nur der Gegner muss vor ihm geschützt werden, sondern auch er selbst. Geißelte sich und seinen Astralkörper mit einer „weight watchers deluxe“-Diät im Sommer, indem er sich bei 40 Grad in Folie einpacken ließ. Nach der Fußballkarriere wartet eine erfolgreiche Laufbahn als Flugbegleiter.

Alis Hasic: Die linke Hand des Teufels. Während seiner zweijährigen Verletzungszeit arbeitete er härter als jeder andere Dornberger an seinem Comeback. Fürchtet nichts und niemanden. Außer seine Ehefrau und drei Grad kaltes Wasser.

Benjamin Schaffrin: „King Benzino“ hat des öfteren seine Torwarthandschuhe an, um sich beim Break Dancing nicht zu verletzen. Ohne seine zusammenfassenden Worte endet keine Nachbesprechung.

İlhami Karabas: Laut Mario Ermisch hat er das schönste Hinterteil der Westfalenliga. „Manni“ verdiente sich im türkischen Trainingslager als tanzen-

der Hotelanimateur ein Zubrot und ist „Brötchenpate“ des TuS.

Jens Hirsig: Der „Ostfriese“, wie der Bremer nur gerufen wird, war verletzungsbedingt leider häufiger in seiner Heimat als auf dem Platz. Die Anzahl seiner Friseurbesuche ist identisch mit der Zahl seiner Einsätze.

Hakan Kocaman: Im Winter schon vor dem Absprung stehend, blieb „Kaka“ und übertrug seine Playstation-Tricks ein ums andere Mal auf den Dornberger Kunstrasen. Es wird gemunkelt, dass ihm seine Fähigkeit, Tunnel zu verteilen, einen Privatvertrag mit der Unterwäschefirma „Erdem“ brachte.

Samir Bobaj: Der Mitarbeiter des Jahres 2010 in der Firma unseres Sponsors Hannes Hannefort. Momentan stark beschäftigt, seinen Mofa-Führerschein zu erlangen, damit er nach dem Training auch mal etwas länger mit uns „spielen“ darf.

Ivan Allert: Infolge seiner langwierigen Achillessehnenverletzung mutierte er zum Dornberger Kosmopoliten, indem er uns auf fast jeder innerstädtischen Party vertrat, um dann völlig selbstverständlich zum morgendlichen Treffpunkt zu erscheinen.

Jannis Theermann: Der kongeniale Partner von Trainer Mario Ermisch, wenn es darum geht, taktische Besprechungen abzuhalten und zu gestalten. Trägt stets ein Unterzieh-Shirt unter dem Unterzieh-Shirt.

»Die rechte und die linke Hand des Teufels«

mit Geheimratsecken, welche mit Hilfe einer Typberatung im Sommer kaschiert werden sollen. Ist 25 Stunden am Tag bei Facebook, postet jeden gehaltenen Ball Sekunden später.

Sascha Wohllann: Der Klon des jungen Dolph Lundgren. Infolge seines zeitintensiven Jobs als Chefschrecker im Heidepark Soltau wurde sein Trainingspensum vorsichtshalber heruntergefahren.

Loren Hill: Warum der Doppelgänger von Oliver Pocher seine Heimat, das sonnige Kalifornien, verließ, um nach Bielefeld zu ziehen, bleibt sein Geheimnis. Ebenso die Zusammenstellung seiner Outfits. Hält die Dornberger Stellung im Miners-

Die Gelassenheit des Siegers

Die Führungsspitze des TuS Dornberg geht die Planungen für die NRW-Liga in aller Ruhe an

VON HANS-JOACHIM KASPERS

■ **Bielefeld.** Am Sonntag haben sie zusammen gefeiert, am nächsten Wochenende werden sie noch einmal zusammen um Punkte spielen, und beim Kreispokalfinale am Himmelfahrtstag soll es die offizielle Verabschiedung geben. Anschließend ist beim TuS Dornberg das große Stühlerücken angesagt.

Mit Sören Siek, Sebastian Block, Bünyamin Atasayer und İlhami Karabas, die zusammen mit Trainer Mario Ermisch zum SV Rödinghausen wechseln, sowie Mario Bertram (SC Verl) und Francis Williams (zu 99 Prozent nach Belgien) sind sechs Akteure weg. Außerdem ist der Verbleib von Uğur Pamuk, der wieder einmal mit der Türkei liebäugelt, Patrick Reinsch, dem ein Angebot aus Österreich vorliegen soll, und dem US-Boy Jordan Crasilneck bei den „Besten im Westen“ ungewiss.

Die Verantwortlichen des frisch gebackenen NRW-Liga-Aufstiegers bleiben jedoch ganz gelassen. „Sicherlich verlieren wir nach dieser Saison einige gute Spieler. Wir werden aber auch einige gute Leute dazu bekommen“, sagt der 2. Vorsitzende Hartmut Ostrowski. Und Manager Hans-Werner Freese betont seit Wochen, „dass wir die weggehenden Leistungsträger eins zu eins ersetzen werden“.

Luxuriöserweise besitzt der TuS darüber hinaus schon Planungssicherheit für die Serie 2012/13: Da es im nächsten Jahr wegen der Spielklassenreform keinen Absteiger aus der NRW-Liga geben wird, spielt der Verein dann in jedem Fall in der wieder aufsteigenden Oberliga Westfalen. Der Druck, „auf Teufel kommen“ raus“ Akteure mit überzogenen Gehaltsvorstellungen verpflichten zu müssen, ist also nicht da, deshalb werden

die Dornberger sich bei ihrem Einkaufsbummel Zeit lassen. „Wir lassen die Dinge jetzt erst einmal ein bisschen sacken“,

meint Ostrowski, der davon ausgeht, „dass wir einer der letzten Klubs sein werden, der seinen Kader komplett haben wird“.

Bäumchen wechsel' dich

TuS Dornberg (alt)

- ◆ **Die Stammelf:** Schönwälder – Atasayer (SV Rödinghausen), Bertram (SC Verl), Hasic, Hill – Bobaj, Siek (SV Rödinghausen) – Pamuk (Türkei), Block (SV Rödinghausen), Reinsch (Ziel unbekannt) – Williams (Belgien).
- ◆ **Außerdem:** Schaffrin, Theermann, Wohllann, Buba, Kambach, Crasilneck (Ziel unbekannt), Karabas (SV Rödinghausen).

TuS Dornberg (neu)

- ◆ **Die Stammelf:** Schönwälder – Barton, Stöckner (beide Arminia II), Hasic, Hill – Bobaj, Beckmann (VfB Fichte) – Sansar (SC Delbrück), Arslan (SC Wiedenbrück), Matys (Arminia II) – Kambach.
- ◆ **Außerdem:** Schaffrin, Theermann, Wohllann, Buba, Kizilkaya, Bayer (beide VfB Fichte), Kurtulus (SC Verl), Basdas (FC Gütersloh), Haukambe (SC Herford).

Namen in ROT: Verlassen den Verein

Namen in BLAU: Für die neue Saison geholt/im Gespräch

Wie die neue Mannschaft aussehen könnte, haben wir in der unten stehenden Übersicht zusammengestellt, wobei einige Ab- und Zugänge vom Verein noch nicht bestätigt wurden.

bleibt noch die Frage der Lizenzerteilung, die vom Westdeutschen Fußball-Verband noch nicht entschieden wurde. Doch vor dem Bescheid aus Duisburg haben die Dornberger keine Angst. „Kaufmännisch ist bei uns ohnehin alles in Butter, und im Hinblick auf unseren Platz ist uns signalisiert worden, dass es für die nächste Serie, die ja eine Übergangssaison ist, großzügige Regelungen geben wird“, sagt Hans-Werner Freese. Schließlich sei nicht einzusehen, dass ein Verein eine fünfstellige Summe für die Erfüllung technischer Auflagen in die Hand nehmen müsse, wenn im Jahr darauf alles so weitergehen könne wie vor dem NRW-Liga-Aufstieg.